

Pressekonferenz | Montag, 27. März 2017

Verkehr ist in Vorarlberg der größte Verursacher von Treibhausgasen

VCÖ-Mobilitätspreis Vorarlberg sucht Projekte für klimaverträgliche Mobilität

mit

Landesrat Johannes Rauch (Mobilitätsreferent der Vorarlberger Landesregierung)

Michael Schwendinger (VCÖ – Mobilität mit Zukunft)

Güzide Izmirli (Regionalmanagement ÖBB-Personenverkehr AG)

Herausgegeben von der Landespressestelle Vorarlberg

Amt der Vorarlberger Landesregierung

Landespressestelle, Landhaus, Römerstraße 15, 6901 Bregenz, Österreich | www.vorarlberg.at/presse

presse@vorarlberg.at | T +43 5574 511 20135 | M +43 664 6255668 oder M +43 664 6255667 | F +43 5574 511 920095

Jeden Werktag durchgehend von 8:00 bis 13:00 Uhr und von 14:00 bis 17:00 Uhr erreichbar

Verkehr ist in Vorarlberg der größte Verursacher von Treibhausgasen

VCÖ-Mobilitätspreis Vorarlberg sucht Projekte für klimaverträgliche Mobilität

Die Vorarlbergerinnen und Vorarlberger sind täglich rund 2,8 Millionen Kilometer zu Fuß, mit dem Rad oder Öffentlichem Verkehr unterwegs. Das entspricht 69 Mal um die Erde, verdeutlicht der VCÖ. Aber der gesamte Verkehr verursacht rund ein Drittel der Treibhausgase von Vorarlberg. Deshalb sind beim diesjährigen VCÖ-Mobilitätspreis Vorarlberg Projekte und Ideen für eine klimaverträgliche Mobilität und einen nachhaltigen Gütertransport gesucht.

Die Vorarlbergerinnen und Vorarlberger sind Österreichs fleißigste Radfahrende. Und auch gut zu Fuß und mit öffentlichen Verkehrsmitteln unterwegs, macht der VCÖ aufmerksam. Im Schnitt legen die Vorarlbergerinnen und Vorarlberger rund 2,8 Millionen Kilometer mit öffentlichen Verkehrsmitteln, dem Fahrrad oder zu Fuß zurück, wie Daten des Verkehrsministeriums zeigen. "Diese Distanz, die klimaverträglich zurückgelegt wird, entspricht 69 Mal um die Erde", verdeutlicht Michael Schwendinger vom VCÖ.

Das UN-Klimaabkommen von Paris bedeutet den weltweiten Ausstieg aus fossilen Energieträgern, wie Kohle und Erdöl, bis zum Jahr 2050. Die Erreichung dieses Ziels ist wichtig, um die globale Erderwärmung unter 2 Grad Celsius zu halten. Rund 90 Prozent der vom Verkehr benötigten Energie kommen derzeit aus Erdöl. Ein erdölfreies Verkehrssystem ist bis zum Jahr 2050 erreichbar, aber nur wenn wir schon heute Schritte in diese Richtung setzen, betont der VCÖ.

In Vorarlberg ist der Verkehr der größte Verursacher von klimaschädlichen Treibhausgas-Emissionen. Laut Umweltbundesamt kommen 36 Prozent der Treibhausgase vom Verkehr. Seit dem Jahr 1990 sind die Emissionen des Verkehrs um mehr als ein Viertel auf 621.000 Tonnen gestiegen. Im gleichen Zeitraum sind die Emissionen der Raumwärme um ein Drittel auf 417.000 Tonnen gesunken. Heute verursacht der Verkehr um die Hälfte mehr Treibhausgase als die Raumwärme, im Jahr 1990 war die Raumwärme ein größerer Klimasünder, macht der VCÖ aufmerksam. Die Emissionen des Verkehrs werden auf Basis des im jeweiligen Bundesland verkauften Treibstoffs vom Umweltbundesamt erhoben.

Gerade im sensiblen Alpenraum verläuft der Klimawandel doppelt so schnell wie im Flachland, in den vergangenen Jahren hat sich das Tempo sogar rasant beschleunigt. Daher sind wir in Österreich besonders aufgefordert, einen der Hauptverursacher von Treibhausemissionen, den Verkehr, einzudämmen," betont Klimaschutz- und Mobilitätslandesrat Johannes Rauch.

Was im Bereich der Raumwärme gelungen ist, ist auch im Verkehr möglich. Durch vermeiden und verlagern auf klimaverträgliche Mobilität können die Emissionen des Verkehrs deutlich reduziert

werden. Seit dem Jahr 2005 sind die Emissionen des Verkehrs immerhin um 14 Prozent zurückgegangen.

"Vorarlberg investiert in eine umweltfreundliche Mobilität und setzt die Erfolgsgeschichte ‚Öffentlicher Personennahverkehr‘, die mit der Einführung des 365-Euro-Tickets begann fort mit einer Verdichtung des Takts, mehr Kilometer auf der Bahn und einer Bahnhofsoffensive. Eine effektive Maßnahme zur Förderung der E-Mobilität im Vorarlberger Öffentlichen Verkehr ist die Anschaffung von Elektrobussen. 2017 werden vier neue Elektrobuse angeschafft. Bis 2020 werden 20 Elektrobuse auf Vorarlbergs Straßen unterwegs sein. Diese werden pro Jahr 1.279 Tonnen CO₂ pro Jahr einsparen. Genau die gleiche Menge CO₂ sparte der Fahrradwettbewerb 2016 ein. Der Radverkehr in Vorarlberg befindet sich auf der Erfolgsspur. Bis zum Jahr 2020 soll sich der Radverkehrsanteil von 15 auf 20 Prozent erhöhen," erläutert Rauch die Vorarlberger Anstrengungen. Es brauche aber dringend weitere Akzente auf Bundesebene.

Bregenzer Deklaration für Klimaschutz und für umweltfreundliche Mobilität

Der Landesrat verweist auf die Bregenzer Deklaration. Darin fordern die Klimaschutzlandesrätinnen und –landesräte den Bund auf, Sofortmaßnahmen und langfristige Weichenstellungen in der Verkehrspolitik zu setzen: "Wir sind davon überzeugt, dass der Hebel vor allem in der Verkehrspolitik angesetzt werden muss mit der Ausrichtung: kurze Distanzen zu Fuß gehen oder das Fahrrad benutzen, bei längeren Wegstrecken auf die öffentlichen Verkehrsmittel umsteigen und wenn es nicht anders geht auf das E-Auto zurückgreifen", sagt Landesrat Rauch.

Große Unterschiede bei der Klimabilanz von Verkehrsmitteln

Der Unterschied bei der CO₂-Bilanz der einzelnen Verkehrsmittel ist groß. So verursacht die Bahn pro Personenkilometer 14 Gramm CO₂ und ein Bus im Schnitt 52 Gramm CO₂. Hingegen ist der Ausstoß eines Diesel-Pkw mit durchschnittlich 174 Gramm CO₂ pro Personenkilometer dreimal so hoch wie beim Bus und sogar zwölfmal so hoch wie jener der Bahn. "Wenn es gelingt mehr Autofahrten auf Bahn oder Bus zu verlagern, dann kommen wir dem Klimaziel ein schönes Stück näher", betont Michael Schwendinger vom VCÖ.

Auch E-Autos weisen im Vergleich zu Diesel- oder Benzin-Pkw eine bessere Klima-Bilanz auf. Diese hängt aber davon ab, aus welcher Energiequelle der Strom gewonnen wird. Mit Österreichs Strom-Mix versucht ein E-Pkw in der Gesamtbilanz 43 Gramm CO₂ pro Personenkilometer, mit Ökostrom ist die Bilanz noch besser. In Vorarlberg waren im Vorjahr 2,3 Prozent der neuzugelassenen Autos E-Pkw. Damit ist Vorarlberg im Bundesländer-Vergleich Spitzenreiter, der Anteil ist doppelt so hoch wie außerhalb Vorarlbergs, macht der VCÖ aufmerksam. Derzeit gibt es in Vorarlberg knapp mehr als 900 E-Pkw, von insgesamt rund 207.000 Pkw.

Großes Potenzial hat die klimaverträgliche Mobilität auch bei Kurzstrecken. Die für Alltagserledigungen zu Fuß zurückgelegte Distanz beträgt in Vorarlberg im Schnitt 1,5 Kilometer. Immerhin jede zehnte Autofahrt in Vorarlberg ist so kurz. Fast die Hälfte der Autofahrten ist kürzer als fünf Kilometer, eine Distanz, die gut mit dem Fahrrad zu bewältigen ist. Es geht nicht um jede kurze Autofahrt, aber es ist einiges gewonnen, wenn ein Teil davon durch Gehen oder Radfahren ersetzt wird.

VCÖ-Mobilitätspreis sucht Projekte und Konzepte für klimaverträgliche Mobilität

"Jedes Unternehmen, jede Gemeinde und Schule, jeder Verein und auch jeder und jede Einzelne kann einen Beitrag zu einem klimaverträglicheren Mobilitätsverhalten leisten. Wenn wir gemeinsam für mehr Klimaschutz im Verkehr aktiv werden, kommt unser Land dem Klimaziel einen großen Schritt weiter. Deshalb steht der VCÖ-Mobilitätspreis Vorarlberg heuer unter dem Motto „Klimaverträglich mobil“, erklärt Michael Schwendinger vom VCÖ.

Güzide Izmirli vom Regionalmanagement der ÖBB-Personenverkehr AG ruft zur Teilnahme am VCÖ-Mobilitätspreis Vorarlberg auf und betont: "Die Österreicherinnen und Österreicher zählen schon jetzt zu den fleißigsten Bahnfahrern in Europa. Gerade Vorarlberg ist dabei ein Vorreiter, bei dem sich die Fahrgastzahlen seit 2007 mehr als verdoppelt. In den kommenden Jahren werden in Vorarlberg weiter in moderne, barrierefreie Bahnhöfe sowie in Güterterminals wie etwa in Wolfurt investiert. Diese Projekte sind ein wichtiger Beitrag zum Klimaschutz, weil sie ein gemeinsames Ziel verfolgen: Bus und Bahn noch attraktiver für unsere Kunden zu machen, im Sinne der Umwelt."

Der VCÖ- Mobilitätspreis Vorarlberg wird in Kooperation mit dem Land Vorarlberg und den ÖBB durchgeführt und vom Verkehrsverbund Vorarlberg und Rhomberg Bau unterstützt. Gesucht sind umgesetzte Projekte von Betrieben, Unternehmen, Gemeinden, Vereinen und Schulen, die zu mehr klimaverträglicher Mobilität oder zu nachhaltigen Gütertransport beitragen. Das können beispielsweise Betriebe sein, die Mobilitätsmanagement umsetzen und beispielsweise die Anfahrt der Beschäftigten mit öffentlichen Verkehrsmitteln oder mit dem Fahrrad fördern. Oder Gemeinden, die in ihrer Verkehrsplanung die Bedingungen für das Gehen und Radfahren im Alltag verbessern. Oder Projekte, die Carsharing und E-Mobilität forcieren, beispielsweise durch Wohnbauträger, Unternehmen oder Gemeinden. Oder Schulen, die Projekte durchführen, damit Kinder verstärkt zu Fuß oder mit dem Rad zur Schule kommen.

Aufgerufen zur Teilnahme sind auch Start-Ups. Gerade die Digitalisierung kann ein Treiber für klimaverträgliche Mobilität werden und beispielsweise mit Apps die Benützung des Öffentlichen Verkehrs und von Carsharing oder die Verknüpfung verschiedener Mobilitätsformen erleichtern.

Zudem werden beim diesjährigen VCÖ-Mobilitätspreis Vorarlberg auch Forschungskonzepte, Ideen und Visionen für eine klimaverträgliche Mobilität mit Zukunft gesucht. "Nicht alle, die ein tolles Konzept erstellen oder eine gute Idee haben, haben die Möglichkeit, diese umzusetzen. Wir

wollen mit dem VCÖ-Mobilitätspreis auch eine Brücke zwischen jenen bauen, die gute Ideen haben, und denen, die die Möglichkeit haben, diese Ideen auch umzusetzen", stellt Michael Schwendinger vom VCÖ fest.

Einreichfrist ist der 9. Juni 2017, Einreichunterlagen und Informationen zum VCÖ-Mobilitätspreis Vorarlberg gibt es unter www.vcoe.at und beim VCÖ unter (01) 8932697. Die Einreichungen werden von einer Fachjury bewertet und im September wird das am besten bewertete Projekt von VCÖ, Landesrat Johannes Rauch und ÖBB ausgezeichnet.

Chance auf zwei Auszeichnungen

Alle Projekte und Konzepte, die beim VCÖ-Mobilitätspreis Vorarlberg eingereicht werden haben zusätzlich die Chance auch österreichweit ausgezeichnet zu werden. Der VCÖ-Mobilitätspreis Österreich wird in verschiedenen Kategorien von VCÖ, Verkehrsminister Jörg Leichtfried, Umweltminister Andrä Rupprechter und den ÖBB verliehen.

VCÖ-Mobilitätspreis Vorarlberg – Die bisherigen Gewinner

Jahr 2016: planB Trolley von den planB Gemeinden

Jahr 2015: Wolfurt und Vorarlberger Fahrradwettbewerb

Jahr 2014: Raumentwicklung Montafon "Wege, die verbinden" (Gemeinden St. Anton, Bartholomäberg, St. Gallenkirch, Gaschurn, Schruns, Tschagguns, Vandans)

Jahr 2013: Vision Rheintal "Verdichtungen im Bahnhofumfeld"

Jahr 2012: Tapetenwechsel – Mit öffentlichen Verkehrsmitteln das Montafon erleben

Jahr 2011: Radroute Bregenz – Hard

Jahr 2010: Tageskarte Euregio Bodensee

Jahr 2009: Bahnhof Dornbirn

Jahr 2008: Verkehrskonzept "Lustenau MOBIL"

Jahr 2007: "Jahr der Mobilität" – Stadt Feldkirch

Jahr 2006: Stadtbus Feldkirch

Jahr 2005: Vorarlberger Jugendkarte 360

Quelle: VCÖ 2017